Die optimistische Vision als Basis

Das „Bild vom Kind“ bei Loris Malaguzzi und in der Reggio-Pädagogik

Barbara Bagic-Moser

Ein Kind beschreibt mich und zeichnet ein verbales Porträt von mir. Es sagt zu mir: du bist fröhlich und lustig, singst mit mir, ich kann mich zu dir kuscheln, deine langen Haare sind weich und kitzlig, wenn ich traurig bin, dann tröstest du mich …

Was für ein positives Bild dieses Kind von mir hat! Ich spüre Zuneigung, Aufmerksamkeit und Optimismus – eine liebevollere Beschreibung könnte ich mir nicht vorstellen. Ein solch positiv-optimistisches Bild vom Menschen ist kein pädagogisches Szenario oder eine Erklärung aus dem Lexikon – es ist eine Einstellung, ein Gefühl, eine Werthaltung. Ein Kind hat eine grundsätzlich optimistische Weltsicht und begegnet der Welt mit Vorfreude.

Der Reggio-Pädagoge Loris Malaguzzi (1920–1994) hat das Kind vor alle theoretischen Gedanken gestellt, indem er es abgehoben von aller pädagogischen Objektivität und mit seinen reichen Potenzialen in den Mittelpunkt seiner Überlegungen rückte: „Alle Kinder sind mächtig und reich, reich an Potenzial, stark, kompetent und vor allem verbunden mit Erwachsenen und anderen Kindern. Wir beginnen aus einer starken Position.“

Malaguzzi hat ein optimistisches Bild des reichen Kindes gezeichnet, nicht materiell reich, sondern reich an Talenten, Kultur, Neugierde, Phantasie und Intelligenz. Diese Kompetenzen besitzt ein Kind von Natur aus, denn sie sind notwendiger Antrieb zum Wachstum.

Ein Kind ist also kompetent, sich aktiv und initiativ mit der Welt auseinanderzusetzen und zu kommunizieren. Wenn die Reggio-Pädagogik vom reichen, kompetenten Kind spricht, meint sie nicht, dass das Kind bereits alle Selbst-, Sozial-, Sach- oder Metakompetenzen bis ins Detail ausgereift hat oder hier keine Entwicklung mehr möglich wäre. Vielmehr bedeutet es, dass jeder Mensch von Geburt an fähig ist, mit der Welt in Beziehung zu treten.

Wenn du immer wieder das tust, was du immer schon getan hast, dann wirst du immer wieder das bekommen, was du immer schon bekommen hast.
Wenn du etwas anderes haben willst, musst du etwas anderes tun! Und wenn das, was du tust, Dich nicht weiterbringt, dann tu etwas völlig anderes, statt mehr vom gleichen Hinderlichen zu tun.

Paul Watzlawick
(Aus Uli Bott: Stressfrei und gelassen)

Kein Platz für Wünsche

Das wahrnehmende und forschende Kind als Gestalter, Regisseur und Konstrukteur seiner Entwicklung sieht seiner Zukunft optimistisch entgegen. Diese naturgegebene Einstellung zum Leben und zur Welt geht nicht selten im Laufe der Kindheit verloren. Die vielversprechenden Abenteuer, die die Welt bietet, die Wünsche, welche sich im Herzen eines jeden Kindes verbergen, werden viel zu oft herabgewürdigt, nicht ernst genommen und durch „realistische" Ansichten ersetzt. Das Kind wird „vorbereitet" auf eine Welt, die keinen Platz bietet für seine Wünsche, Ideen und die individuelle Entfaltung eigener Stärken und Talente. Es wird ihm gesagt, dass es nicht KünstlerIn, nicht AstronautIn, nicht TänzerIn werden kann.

Ziel einer positiv-optimistischen Pädagogik ist nie der „still" gewordene Mensch. Mit Vertrauen, Respekt und Anerkennung wird jedes Kind gestärkt, mitzuteilen, was es interessiert. Es soll seine „Nachrichten an die Welt" senden können. Alle seine Äußerungen sollen Platz finden im pädagogischen Ideengerüst der Erwachsenen. Die Reggio-Pädagogik drängt keine Pläne auf oder vermittelt fixe Ideen oder Wissen, ohne sich auf den Rhythmus des Kindes einzulassen. Sie favorisiert den dialogischen Weg mit Kindern und nimmt ihre Wahrnehmungs- und Forschungsprozesse ernst. Das „reiche, mächtige Kind" wird konsequenter Ausgangspunkt pädagogischen Denkens und Handelns.

Loris Malaguzzi führt zum Bild vom Kind aus: „Es leitet dich, wie du mit dem Kind sprichst, ihm zuhörst, es beobachtest … auch die Umwelt, die du um dich und das Kind konstruierst, spiegelt das Bild, das du vom Kind hast … wir möchten mit den Kindern Bedürfnisse und Willen aktivieren und die große Zufriedenheit, die entsteht, wenn es selbst Autor des eigenen Lernens ist."

Jedem Kind mit seiner angeborenen Forschungsgabe und Vitalität wird ausreichend Freiheit in der Wahrnehmung der Welt eingeräumt, um selbsttätig zu seiner Erkenntnis zu gelangen. Das Kind mit seinen Bedürfnissen und Gefühlen, Wünschen und Vorstellungen, Ideen und Hypothesen besitzt die dafür notwendigen optimistischen Eigenschaften: es will von Geburt an lernen, es ist neugierig, konzentriert, mutig und kompetent, Wissen zu konstruieren und in Co-Konstruktion mit anderen zu vervielfältigen als „Mit-Gestalter von Wissen, Identität, Kultur und Werten" (Carla Rinaldi, Reggio-Pädagogin).

Die Aussage des deutschen Pädagogen Gerd Schäfer: „Ein Kind ist reich, viele Kinder sind reicher" spiegelt den Sozial-Konstruktivismus als Fundament der Reggio-Pädagogik wider. Erwachsene beschreiten mit den Kindern eine interaktive Entwicklungs- und Forschungsreise, wo mit Optimismus und Zutrauen hundert mögliche Lernwege beschritten und Lernergebnisse nicht vorgegeben werden.

Wertschätzendes Bild vom Kind

Welche Worte würde ich nun für ein Kind finden, um es zu beschreiben? Loris Malaguzzi zeichnet ein wertschätzendes Bild vom Kind und beschreibt: „Wir haben eine optimistische Vision vom Kind, das für die Welt offen ist, das vom Moment der Geburt an ein begabtes Kind ist, mit Rechten, Ressourcen und einem außergewöhnlichen Potenzial, das uns immer wieder überrascht". Mit diesem positiven Blick auf das Kind formuliert er eine Pädagogik, die sich vom Kind überraschen lässt, die für neue Wege offen ist und die optimistische Beziehung zwischen Menschen in den Mittelpunkt ihrer Bestimmung stellt. ■

Es ist wichtig, dass wir daran glauben: Ein Kind ist sehr intelligent, ein Kind ist stark und schön und hat große Sehnsüchte und Verlangen. Das ist das Bild des Kindes, dass wir halten müssen.

Loris Malaguzzi

Tipp

Die verwendeten Interviewauszüge und Vorträge von Loris Malaguzzi können sie unter folgendem Link nachlesen:
www.reggiobildung.at/paedagogik/

Barbara Bagic-Moser, MA ECED
Jahrgang 1978. Ausbildung und mehrjährige Tätigkeit als Kindergartenpädagogin, Kunsttherapeutin, Studium der Bildungswissenschaften. Geschäftsführerin & Referentin am „Bildungsinstitut für Reggio-Pädagogik und kreative Methoden" in Linz.
Kontakt/Info: *www.reggiobildung.at*